

Zwischen Hoffen und Bangen

Zumindest in der bisherigen Form wird es „HöVi-Land“ in diesem Sommer wohl nicht geben

VON HOLGER HOECK

Höhenberg/Vingst. Eigentlich hätte schon längst die heiße Phase der Planung und Vorbereitung anfangen sollen. Doch statt Schulungen der ehrenamtlichen Leiter durchzuführen, die Anmeldungen der Kinder entgegenzunehmen und zu bearbeiten sowie die Programminhalte abzuklären, befinden sich die Organisatoren der beliebten Ferienaktion „HöVi-Land“ derzeit zwischen Hoffen und Bangen und müssen dabei stets die aktuelle Entwicklung im Auge haben.

„Es zeichnet sich ab, dass „HöVi-Land“ in diesem Jahr nicht in gewohnter Weise stattfinden kann. Es gibt schlicht zu viele Fragezeichen und Unsicherheiten bezüglich aktueller und noch folgender Vorgaben durch Land und Kommune, was etwa Gruppengrößen, Hygienevorgaben oder Freigabe von Spielplätzen angeht. Oberste Priorität hat natürlich die Gesundheit aller Teilnehmer und Mitwirkenden“, sagt Andreas Hildebrand, Sprecher des fünfköpfigen Organisationsteams und Sozialraumkoordinator für Höhenberg und Vingst, aus denen die jungen Besucher kommen.

1994 in ökumenischer Zusammenarbeit zwischen den evangelischen und katholischen Gemeinden Höhenberg und Vingst erstmals durchgeführt, versam-



Generationen von Kindern haben im Laufe der Jahre eine glückliche Ferienzeit erlebt. Wie und ob das Traditionsprojekt angeboten werden kann, ist unklar. Foto: Hoeck

Wir werden in den kommenden Tagen und Wochen Alternativen suchen und prüfen, welche Angebote wir für Kinder stattdessen durchführen können.

Andreas Hildebrand, Sozialraumkoordinator

ben, die den Kindern selbst bis dahin unbekannt waren. Alles durchaus elementare Erfahrungen für Heranwachsende.

„Viele Familien in Höhenberg und Vingst wohnen unter beengten Verhältnissen und besitzen nur ein knappes Budget für ihren in den kommenden Tagen und

Wochen Alternativen suchen und prüfen, welche Angebote wir für Kinder in diesem Zeitraum stattdessen durchführen können“, erklärte Hildebrand. Normalerweise wäre jetzt der Startschuss zur diesjährigen Anmeldung erfolgt. „Den haben wir jedoch abgesagt, da wir keine Hoffnung wecken möchten, die wir dann später eventuell nicht erfüllen können.“

Andreas Hildebrand spürt bei allen Abwägungen auch die Verantwortung gegenüber den zahlreichen ehrenamtlichen Hel-